

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

28. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 14. Jul 1836.

## Menschlicher Kunst- und Gewerbefleiß eigener Art.

(Fortsetzung.)

Auch Heinrich Deggeller aus der Schweiz machte 1821 in München Kunststücke mit Flöhen. Man sah bei ihm einen Floh, welcher aus einem Ziehbrunnen von Gold einen Wassereimer heraufzog, mehrere Flöhe, welche eine Tragbahre von Gold trugen, eine Kanone von Gold zogen, eben so einen Munitionswagen, dann einen Mörser von Gold, und endlich ein fein ausgearbeitetes Postkärnchen, worauf ein Postillon von Silber sitzt, dem ein Floh das Posthörnchen von dem Munde hinwegzieht. — Das Ganze ist auf die Schnellkraft dieser Thierchen berechnet, welche fast alle um den Hals mit goldnen Kettchen befestigt, durch Hunger anfänglich etwas ruhiger gemacht und sodann so eingezwängt sind, daß sie die Aufgabe lösen müssen. Man sah bei Deggeller zugleich einen großen Vorrath von Flöhen unter Glas und Rahmen, in verschiedenen Fächern abgetheilt und meistens paarweise an Kettchen befestigt. (Bekanntlich werden die sogenannten Flohkettchen in Nürnberg gefertigt und in das In- und Ausland versendet.)

Ist wohl Kunst, Geduld oder mechanisches Talent, welches die Kräfte des Insekts berechnete, das  
Wun-

Wunderbarste an dieser Sache? Unerwähnt darf ich hier wohl nicht lassen, was neuerlich die Herren Malten und Pohl über eine ans Wunder gränzende Bildung der Flöhe meldeten; Ersterer in der neuesten Weltkunde (1834. Th. 1.), und Letzterer, Professor Pohl zu Leipzig, in s. hauswirthschaftl. Neuigkeiten (1834. Heft 1.). Beide sagen: „Der Italiener Bertolotto hat sich den unvergänglichen Ruhm erworben, die muthwilligen Flöhe nicht bloß zu zähmen und zu civilisiren, sondern sie auch zu Künstlern heran zu bilden. Er betrieb seine Flöhpädagogik nach Lancasters System und zwang seine Flöhmessieurs und seine Flöhmessdames, in Galopaden und Tempaten zu tanzen, und prägte ihnen selbst die gravitatische Menuett ein; auch machte er sie musikalisch, und bildete sie zum Orchester zc. Er machte damit allgemeines Aufsehen in London, bei Hofe und Stadt, und gründete sein Glück.“ — —

Doch, alle diese Flöheexercitien und Manoeuvres sind nicht neue Sonderbarkeiten und bloß unserm Zeitalter eigen, sondern sind ziemlich alt. Schon Leo Africanus sah zu Ende des 15. Jahrhunderts zu Cairo einen ägyptischen Künstler unter Musik im Triumph einherziehen, der eine Kette für einen Floh gemacht hatte.

Bemerkung: Die Insekten (Käfer) haben eine ungeheure Muskelkraft, gegen welche die der höhern Thiere höchst unbedeutend und beschränkt erscheint. Man hat darüber hauptsächlich bei dem Flohe Beobachtungen angestellt, der eben so merkwürdig ist durch seine zusammengedrückte Gestalt, wodurch er leicht durch die Haare der Thiere fortschlüpft, als durch den besonders elastischen Bau seiner Gliedmaßen, wovon seine erstaunliche Kraft herrührt. — Der Floh überspringt mehr als hundert Mal das Maaß seiner Länge, indeß der Mensch nicht leicht mehr als das Doppelte eines

eines gewöhnlichen Menschen trägt und nicht über anderthalb Menschenlänge springt. — Ein Elephant, der nach Verhältniß seiner Größe so schwer schleppen oder tragen könnte, als der Floh, würde eine Last von 480,000 Pfunden auf sich nehmen; und ein Pferd, das im Verhältnisse seiner Größe, Säge wie der Floh zu machen vermöchte, würde einen Fluß, 600 Fuß breit, überspringen. — Man nehme an, ein drei Fuß langer Hund könnte in demselben Verhältnisse springen als der Floh, so würde er in 249,692 Sprüngen um die Erde kommen. Brauchte er nun zu jedem Sprunge eine Secunde, so würde er diese Reise in  $2\frac{1}{2}$  Tagen und etlichen Secunden vollenden; oder nimmt man auch 15 Secunden zu jedem Sprunge an, so würde er dazu doch nicht mehr als  $38\frac{2}{3}$  Tage brauchen.

Das zahme Schwein zeigt sich so plump, dumm, träge, schläfrig, an Sinnen so stumpf, daß man wenig von Seelenkräften in diesem Thiere finden zu können glauben sollte. Gleichwohl hat man doch sehr interessante Erfahrungen von Schweinen, z. E. von lesenden, tanzenden Schweinen &c. Im Jahr 1817 rühmte sich Paris, an Munito den talentvollsten Hund auf der Welt zu besitzen; London, als Rival dieser Stadt, prahlte mit einem gelehrten Schwein, Toby genannt, das seines Gleichen nicht habe. Es gäbe nicht leicht eine vornehme Gesellschaft, wohin man dieses Thier nicht holen ließe, um durch sein Talent zu unterhalten — das buchstabiren, lesen, Karten spielen, die Stunden angeben könne, und sich auf andere Geschicklichkeiten mehr verstehe. Sollte man, wenn man so etwas liest, nicht denken, der Verstand wäre aus dem Kopfe mancher Menschen in jene Bestien gefahren? Die Aufklärung wäre demnach zu London noch in vorgängiger Bewegung.

(Der Beschluß folgt.)

Chronik

## Chronik der Stadt Halle.

---

1. Am 7. Sonnt. n. Trinit. (17. Jul) predigen:
- Zu U. L. Frauen:** Um 9 Uhr Hr. Diac. Dryander. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Allg. Beichte, Sonnab. d. 16. Jul um 2 Uhr, Derselbe.
- Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Diac. Ködiger.
- Zu St. Moriz:** Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Prädicant Möbius. Allg. Beichte, Sonnab. den 16. Jul um 2 Uhr, Hr. Sup. Guerike.
- In der Domkirche:** Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Vormittags um 8 Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Consist. Rath und Prof. Dr. Tholuck.
- Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
- Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.
- Zu Neumarkt:** Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Hr. Pastor Heid. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.
- Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Inspector Rudolph. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.
- 

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 12. Jul 1836.

Weizen	1	Thlr.	12	Egr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	13	Egr.	9	Pf.
Roggen	—	—	28	—	9	—	—	1	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	22	—	6	—	—	—	—	23	—	9	—
Hafer	—	—	18	—	9	—	—	—	—	20	—	—	—

---

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

---

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Bauinspector Kiebel zu Berlin. 2) An Hrn. Oberamtmann Dieß in Bernburg. 3) An Hrn. Kaufmann Kyritz zu Cönnern. 4) An Madame Knauß zu Gisleben. 5) An Hrn. Klempnermeister Gerlach in Gotha. 6) An Frau Nothen in Magdeburg. 7) An Hrn. Candidat Fuchs zu Weisdorf. 8) An Hrn. Kaufmann Perleberg in Naundorf. 9) An den Fuhrmann Georg Mittag in Petersrode. 10) An Hrn. Schönfeld zu Seehausen. 11) An Hrn. Christ. Schulke zu Zeitz.

Halle, den 12. Juli 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Das zu Halle am Anfange des Saalberges in der Vorstadt Glancka sub Nr. 1897 und 1902 belegene, den Erben der für todt erklärten Gebrüder Johann Carl und Johann Gottfried Nische zugehörige, zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf 1025 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte Grundstück soll

am 27. October dieses Jahres

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Vesteinung des Weges vor dem Schimmelthore, am neuen Gottesacker entlang, soll dem Mindestfordernden übergeben werden, und ist zur desfalligen Versteigerung in meiner Wohnung Sonnabend der 16te d. M. 9 Uhr Vormittags festgesetzt. Anschlag und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Halle, den 13. Juli 1836.

Stapel, Stadtbaumeister.

Die Ofen-Niederlage,  
Halle kleine Ulrichsstraße Nr. 1020,  
empfehlte sich mit einer vollständigen Auswahl Berliner  
weiß, hellbunt und ord. schwarz glasierter Kachel- und  
Circular-Ofenen, so wie mit unglasirten Circular- und  
Leipziger Stücköfen, glasierter Ofenröhren, Ofenfüßen,  
Schalen und Vasen in den modernsten Formen, glasier-  
ten Fliesen zu Kochheerd-Belägen, Nöhrbüchsen und  
dergleichen zu billigen Preisen. Stengel.

Auction. Freitags den 15. Juli, Nachmittag  
2 Uhr, sollen in dem Hause Nr. 332 (Kleine Brauhau-  
gasse) bei dem Fleischermeister Kunzsch mehrere Meubles,  
als: Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Sophas,  
Schreibpulte, Spiegel, Schubklarren und andere Ge-  
räthschaften gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour-  
rant verkauft werden.

Es wird zu Michaelis ein Laden oder ein sonstiges  
zum Mehlhandel passendes Local mit einer daran stoßen-  
den Stube zu miethen gesucht. Es wird gebeten, Adres-  
sen nebst der Anzeige des Miethsbetrags gezeichnet mit  
C. P. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

In der Varfüßerstraße Nr. 90 ist die obere Etage,  
welche aus 4 Stuben, 5 Kammern, Küche und Zubehö-  
r besteht, zu vermieten, so wie in Nr. 917 kleine  
Klausstraße die untere Etage mit oder ohne Meubles zu  
vermieten steht. Keferstein.

In der Dachritzgasse Nr. 986 ist ein Logis, beste-  
hend aus 2 Stuben, wovon eine tapezirt, Kammern,  
Küche und Zubehör, an eine ordnungsliebende Familie  
diese Michaelis zu vermieten.

Auf dem Steinwege Nr. 1688 ist ein Logis, be-  
stehend aus 2 Stuben, 1 Dachstube, 3 Kammern,  
Küche und Feuerungsgefaß, zu vermieten und kann zu  
Michaelis bezogen werden.

Zwei Schlafstellen sind offen und an reinliche junge  
Leute sogleich zu vermieten in Nr. 833 eine Treppe hoch  
an der Halle.

Bei Ludwig Schreck in Leipzig sind so eben erschienen und in Halle bei C. A. Kummel zu haben:

Die merkwürdigen

## Wetterveränderungen und sonderbaren Naturereignisse

in den Monaten

Juli, August, September, October, November und  
December des Schaltjahres 1836

ganz zuverlässig voraus bestimmt

von

G. C. Seidemann,

Lehrer der Mathematik in Leipzig.

kl. 8. broch. 5 Sgr.

Eine das höchste Aufsehen erregende Schrift! Sie zeigt ganz untrüglich die Witterung eines jeden Tages und die merkwürdigen Naturereignisse in diesen 6 Monaten an. Bis heute sind die Anzeigen richtig eingetroffen.

Ich zeige hierdurch an, daß ich, dem mehrfach an mich ergangenen Wunsche entsprechend, die Predigt:  
„Was thut unsern Gottesdiensten noth,  
damit sie rechte Gottesdienste seien?“

einzelnen in den Druck gegeben habe und daß sie am Anfange künftiger Woche bei Herrn Anton zu haben sein wird. Was dagegen die zuletzt gehaltene Predigt betrifft, so ziehe ich es vor, den Abdruck derselben einer dritten Sammlung meiner Predigten aufzubehalten, zumal da ich noch mehrere Predigten verwandten Inhalts zu halten gedenke.

Dr. Tholuck.

Bei Eduard Anton ist zu haben:

Das Portrait des Herrn Professor Dr.  
Blasius, Director der hiesigen chirurg. Klinik.  
Lithogr. Pr. 15 Sgr.

♣ Sollten einzelne Theile, aus der sonstigen Lutschschen Bibliothek entliehen, aus Vergessenheit irgendwo liegen geblieben sein, so kauft solche, da sie doch Niemandem nützen können, mit dem Werthe Oestreich (kl. Berlin Nr. 443 zwei Treppen).

Es ist mir vom 11. bis 12. d. M. ein abgelaufener Paß, so wie ein prinzliches Attest nebst einem Schreiben, unterschrieben v. Hagen, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, solches Klausbrücke Nr. 2160 abzugeben an Siebert, Invalide.

Die Wattenfabrik, große Ulrichstraße im Faberschen Hause und kleiner Berlin Nr. 414, empfiehlt sich mit allen Sorten Watten zum billigsten Preise.

Brustknaster das Pfund 4 Sgr. bei  
Voigt, Klausstraße.

Fetten geräucherten Rheinlachs und neue fette Heringe empfing in frischer Zufendung C. S. Kisel.

Neue holländische Heringe, ganz etwas feines von Geschmack, erhielt und empfiehlt zu billigem Preise  
G. Goldschmidt.

Neue fette holländische Heringe  
empfing in frischer Zufendung billig Bolze.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen große Brauhäusgasse Nr. 360.

Ein junger militairfreier Mann sucht baldigst eine Anstellung als Bediente, Reitknecht oder Kutscher, und kann selbiger zu jeder Zeit in Dienst treten. Nähere Auskunft ertheilt Friedrich Holsch, Brädersstraße Nr. 208.

Sonntag den 17. Julius wird wieder ein Scheibenschießen mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Thusius in Dslau.

Sonntag den 17. Juli soll in Granau Kirschfest mit Musik und Tanz gefeiert werden, wozu ich ergebenst einlade.  
Wipplinger.